

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Nibelungen

Hebbel, Friedrich

Leipzig, [1925]

Elfte Szene

[urn:nbn:de:bsz:31-160327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160327)

RÜDEGER: Wie könnt' ich das!

KRIEMHILD: Lock' ihn mit List hinein,
Wenn's mit Gewalt nicht geht. Dann ist's so gut
Als wär' er auf der Reise, und bevor
Er sich befreien kann, ist alles aus,
Der jüngste Tag ist auch der kürzeste!
Erwidre nichts! Wenn deine Tochter dir
Am Herzen liegt, so tust du, was ich sage,
Ich machte dir ein königlich Geschenk,
Denn -- Doch du kannst wohl selber prophezein!
Die blutigen Kometen sind am Himmel
Anstatt der frommen Sterne aufgezo-gen
Und blitzen dunkel in die Welt hinein.
Die guten Mittel sind erschöpft, es kommen
Die bösen an die Reihe, wie das Gift,
Wenn keine Arznei mehr helfen will,
Und erst, wenn Siegfrieds Tod gerochen ist,
Gibt's wieder Missetaten auf der Erde,
So lange aber ist das Recht verhüllt
Und die Natur in tiefen Schlaf versenkt. (Ab.)

ZEHNTE SZENE

RÜDEGER: Ist dies das Weib, das ich in einem See
Von Tränen fand? Mir könnte vor ihr grauen,
Doch kenn' ich jetzt den Zauber, der sie bannt.
Ich Giselher verschicken! Eher werf' ich
Des Tronjers Schild ins Feuer.

ELFTE SZENE

Die Nibelungen treten auf.

RÜDEGER: Nun, ihr Recken,
So früh schon da?

HAGEN: Es ist ja Messezeit,
Und wir sind gute Christen, wie ihr wißt.

VOLKER (deutet auf einen Heunen): Wie? Gibt es so geputzte Leute hier?

Man sagt bei uns, der Heune wäscht sich nicht,
Nun läuft er gar als Federbusch herum? (Zu Hagen.)
Du frugst mich was.

HAGEN: Ei wohl, es geht zum Sterben,
Da muß ich dich doch fragen: Stirbst du mit?

VOLKER (wieder gegen den Heunen): Ist's aber auch ein Mensch und nicht ein Vogel,

Der rasch die Flügel braucht, wenn man ihn schreckt?
(Wirft seinen Speer und durchbohrt ihn.)

Doch! – Hier die Antwort! Lebt' ich nicht auch mit?

HAGEN: Brav, doppelt brav!

WERBEL (zu den Heunen): Nun? Ist es jetzt genug?
(Großes Getümmel.)

ZWÖLFTE SZENE

Etzel tritt rasch mit Kriemhild und seinen Königen auf und wirft sich zwischen die Heunen und die Nibelungen.

ETZEL: Bei meinem Zorn! Die Waffen gleich gestreckt!
Wer wagt es, meine Gäste anzugreifen?

WERBEL: Herr, deine Gäste griffen selber an:
Schau' her!

ETZEL: Das tat Herr Volker aus Versehn!

WERBEL: Vergib! Hier steht der Markgraf Rüdiger –

ETZEL (wendet ihm den Rücken): Seid mir begrüßt, ihr Vettern! Doch warum

Noch jetzt im Harnisch?

HAGEN (halb gegen Kriemhild): Das ist Brauch bei uns,
Wenn wir auf Feste gehn. Wir tanzen nur
Nach dem Geklirr der Degen, und wir hören
Sogar die Messe mit dem Schild am Arm.